

KINDERFERNSEHEN

## Aidskranker Ernie?

Einen ungewöhnlichen Weg der Aids-Bekämpfung geht künftig das südafrikanische Bildungsministerium: Im Mittelpunkt der dortigen „Sesamstraßen“-Produktion wird bereits ab der nächsten Staffel eine HIV-infizierte Figur stehen. Die neuen „Sesamstraßen“-Folgen sollen schon bei Kindern im Vorschulalter eine „offene Diskussion über Sexualität“ ermöglichen und „Schutzmöglichkeiten gegen Aids“ aufzeigen, aber auch ein „Bewusstsein für den Tod“ schaffen. Entwickelt wurde das Sendekonzept gemeinsam vom Bildungsministerium, den lokalen Produzenten und der US-amerikanischen Entwicklungshilfebehörde. Die weltweit in 150 Ländern ausgestrahlte „Sesamstraße“ läuft erst



Szene aus der „Sesamstraße“ mit Bert, Ernie

seit zwei Jahren in Südafrika und richtet sich dort vor allem an jenen Großteil der Kinder, die keinen Zugang zu formalen Bildungsstrukturen haben. Der Umgang mit Aids sei für südafrikanische Kinder ein „essentielles Element ihrer sozialen Entwicklung“, so Gloria Britain, Sprecherin des Staatssenders SABC. Mehr als elf Prozent der südafrikanischen Bevölkerung sind mit dem HI-Virus infiziert, davon allein 250 000 Kinder unter 15 Jahren.

ERIC HAJDI / SIPA PRESS



Sanchez alias Carlos

VERLAGE

## Im Schatten der Wahrheit

Der frühere Terrorist Gerd Schnepel will den Vertrieb eines Buchs stoppen, das seine Vergangenheit als Kopf der „Revolutionären Zellen“ beschreibt. Das vom ehemaligen „Zeit“-Autor Oliver Schröm verfasste Werk „Im Schatten des Schakals. Carlos und die Wegbereiter des internationalen Terrorismus“ über den Top-Terroristen Ilich Ramirez Sanchez (Deckname Carlos) enthalte „falsche Tatsachenbehauptungen“, die das Ansehen seines Mandanten herabwürdigten, schrieb Schnepels Anwalt Bernhard Baumann-Czichon dem Christoph Links-Verlag. Schnepel stört sich vor allem an der Formulierung, er sei zeitweise „Anführer“ der Terrororganisation gewesen, was er im Opec-Prozess vor dem Frankfurter Landgericht allerdings selbst zugegeben hatte. In der Attacke auf das von der Kritik hoch gelobte Buch sprang Schnepel jetzt die Tageszeitung „Junge Welt“ zur Seite. Unter der Überschrift „Erhebliche Rufschädigung“ wird breit geschildert, dass Schnepel den Verlag etwa auffordert, nicht mehr zu behaupten, er sei an den Vorbereitungen des Opec-Anschlags in Wien beteiligt gewesen. Abgesehen davon, dass dies im Buch nicht geschrieben wird, hat auch Schnepels Anwalt „dies nicht so rausgelesen“. Im Augenblick habe er „nur über E-Mail“ Kontakt zu seinem Mandanten. „Möglicherweise“, sagt Baumann-Czichon, „können wir bestimmte Unterlassungsansprüche nicht halten.“

KONZERNE

## Poker um Vivendi

Zwei Wochen nach dem erzwungenen Abgang von Vivendi-Universal-Chef Jean-Marie Messier zeichnen sich Szenarien für die Zerlegung des hoch verschuldeten Medienkonzerns ab. So gilt Edgar Bronfman Jr. in Unternehmenskreisen als aussichtsreicher Kandidat für die Übernahme der Musiksparte Universal – Bronfmans Familie hatte Seagram Universal erst vor zwei Jahren an Messier verkauft und ist mit rund sechs Prozent zurzeit größter Vivendi-Aktionär. Sollte

Bronfman das Musikgeschäft zurückerwerben, würde er im Gegenzug wohl seine Beteiligung an Vivendi abgeben, heißt es. Die Film- und Fernsehaktivitäten des französischen Konzerns könnten der frühere Paramount-Studio-Boss



Universal-Band „No Angels“

Barry Diller übernehmen. Auch Diller hatte die TV-Sparte erst vor gut einem halben Jahr für 10,3 Milliarden Dollar an Messier abgegeben. Nach einem anderen, von hochrangigen Vivendi-Managern kolportierten Modell könnten auch die Hollywood-Studios MGM oder Dreamworks den Entertainment-Teil der Franzosen übernehmen – vor allem die Dreamworks-Gründer um Steven Spielberg verfügen über langjährige Kontakte zu Universal. Vivendi ist mit 34 Milliarden Euro verschuldet und hat im vergangenen Jahr 13,6 Milliarden Euro Verluste angehäuft. Allein mit dem Verkauf der Musiksparte wären nach Branchenschätzung etwa 14 Milliarden Euro zu erzielen. Das Studio und die Themenparks wären rund 6 Milliarden, der TV-Bereich ungefähr 3,5 Milliarden Euro wert.